



TEA-TIME

Mit offenen Schleusen leben

Wir starten dieses neue Jahr mit einer starken Zusage Gottes. Der, der auf dem Thron sitzt, sagt: «*Siehe, ich mache alles neu.*» Diese Worte brauchen wir – nicht, weil wir die Realität ausblenden, sondern weil wir an eine grössere Realität glauben. Glaube heisst nicht realitätsfern zu sein, sondern Gottes Wirklichkeit ernst zu nehmen.

Darum geben wir diesem Jahr ein Motto: «**Mit offenen Schleusen leben.**»

Ein Motto zum Leben, nicht nur zum Denken. Wenn du damit lebst – in Beziehungen, im Alltag, in deiner Arbeit, im Gottesdienst – wirst du merken, wie viel Freude, Einfachheit und Veränderung darin liegt. Genau dazu ruft uns die Bibel.

Gott hat dich zwischen Himmel und Erde gestellt. Du bist berufen, Verbindung zu sein. Offen für Menschen, offen für den Alltag – und zugleich offen für den Himmel, für Gottes Gegenwart, Liebe und Kraft. Die Bibel nennt dich einen Tempel. Einen Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren.

Ich nenne das: **doppelte Berührung.**

Mit der einen Hand greifst du nach Gott – im Gebet, im Glauben, in der Ausrichtung auf ihn.

Mit der anderen Hand berührst du das Leben – Menschen, Situationen, den Alltag. Wo beides zusammenkommt, öffnen sich die Schleusen. Dort geschieht Veränderung.

Diese Vision zieht sich durch die ganze Bibel und findet ihr Ziel in Offenbarung 21: Gott wohnt mitten unter den Menschen. Keine Tränen mehr, kein Leid, kein Tod. Himmel und Erde werden eins. Was dort vollendet wird, beginnt schon jetzt – durch uns.

Darum ist eines entscheidend: **Deine Vorstellung von Gott.**

Das Erste, was erobert wird, ist nicht dein Handeln, sondern dein Gottesbild. Wer Gott als hart und fern sieht, wird sich verschliessen. Doch ich sage dir: **Gott ist besser, als du denkst. Freundlicher, gnädiger, liebevoller.** Fürchte dich nicht vor Gott – fürchte dich nur vor Gottesferne.

Achte auf dein Gottesbild. Lass dich von seiner Liebe prägen. Höre auf das, was Hoffnung weckt und Leben schenkt. Denn wer weiss, wie gut Gott ist, lebt frei und unverführbar.

Und so lade ich dich ein:

Lebe mit offenen Schleusen.

Schaffe Räume, in denen Himmel die Erde berührt – in deinem Leben, durch dich.

Amen.

Offenbarung 21. 1-13

1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der vorige Himmel und die vorige Erde waren vergangen, und auch das Meer war nicht mehr da.

2 Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam: festlich geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam.

3 Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: «Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben.

4 Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei.»

5 Der auf dem Thron sass, sagte: «Sieh doch, ich mache alles neu!» Und mich forderte er auf: «Schreib auf, was ich dir sage, alles ist zuverlässig und wahr.»

6 Und weiter sagte er: «Alles ist in Erfüllung gegangen. Ich bin der Anfang, und ich bin das Ziel, das A und O. Allen Durstigen werde ich Wasser aus der Quelle des Lebens schenken.

7 Wer durchhält und den Sieg erringt, wird dies alles besitzen. Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Kind sein.

8 Furchtbar aber wird es denen ergehen, die mich feige verleugnen und mir den Rücken gekehrt haben, die ein Leben führen, das ich verabscheue, den Mördern und denen, die sexuell unmoralisch leben, allen, die Zauberei treiben und Götzen anbeten, den Lügnern und Betrügnern. Sie alle werden in den See aus brennendem Schwefel geworfen. Das ist der zweite, der ewige Tod.»

Die neue Stadt Gottes

9 Dann kam einer der sieben Engel, die in ihren Schalen die letzten sieben Katastrophen gebracht hatten, zu mir und sagte: «Komm, ich will dir die Braut zeigen, die sich das Lamm zur Frau nehmen wird!»

10 Gottes Geist ergriff mich und führte mich auf einen grossen, hohen Berg. Dort zeigte er mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott aus dem Himmel herabkam.

11 Die Stadt erstrahlte im Glanz der Herrlichkeit Gottes. Sie leuchtete wie ein Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis.

12 Eine hohe und starke Mauer umgab die Stadt. Sie hatte zwölf Tore, die von zwölf Engeln bewacht wurden. An den Toren standen die Namen der zwölf Stämme Israels.

13 Auf jeder Seite – im Norden, Süden, Osten und Westen – gab es drei Tore.